

Vorwort

Kommunikation und Gottesdienst sind zu Schlüsselbegriffen in Theologie und Praxis der Kirche geworden. Doch wie lässt sich ihr Verhältnis aus biblischer Sicht begründen und beschreiben? Die Antwort liegt in der gnädigen Zuwendung Gottes zum Menschen, die sich in Schöpfung und Geschichte entfaltet und auf die Erfüllung der Kommunikationsgemeinschaft von Gott und Mensch im Leben der Christen zielt. Wie erlebten die Menschen der Bibel die Gegenwart Gottes? Wie kann der Gottesdienst heute als Kommunikation mit Gott gefeiert werden? Wie kann die Verkündigung der christlichen Gemeinde als Kommunikation der Zuwendung Gottes gestaltet werden?

Dieser Gedankenkreis führt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Wesen der Beziehung zwischen Gott und Mensch. Gott offenbart sich dem Menschen als Schöpfer und Erlöser – das ist eine unbegreifliche und kostbare Wahrheit; – aber auf welchen Grundlagen beruht sie? Gott setzt inmitten der Geschichte der Schöpfung sein Heil durch – das ist eine Erfahrung, die die Gewissheit des zukünftigen Heils schenkt; – doch welche Elemente seines Handelns bleiben unveränderlich inmitten der Wandlungen dieser Geschichte? Gott sucht die Gemeinschaft mit dem Menschen als seinem Ebenbild und Gegenüber; – wie aber wird der Mensch dazu befähigt, diese Verbindung einzugehen?

Alle Überlegungen verdichten sich zu der Frage, ob es bestimmte *Grundstrukturen der Kommunikation Gottes mit dem Menschen* gibt, die trotz der Vielfalt kommuni-

kativer Erscheinungsweisen ihrem Wesen nach unveränderlich sind. Damit treten zwei Kernbegriffe hervor, die diese Untersuchung über die Zuwendung Gottes zum Menschen eingrenzen und konkretisieren: *Kommunikation und Kondeszendenz*. Beide Begriffe sind durchaus nicht nur aus aktuellem Anlass gewählt, haben sie doch jeweils eine beträchtliche theologiegeschichtliche Tradition aufzuweisen. Vielmehr liegt der Gegenwartsbezug darin, dass *Kommunikation und Kondeszendenz aufeinander bezogen werden*, um die Eigenart des Verhältnisses zwischen Gott und Mensch in einem neuen, grundlegenden Licht zu betrachten. In dieser Verbindung qualifizieren sich beide Begriffe gegenseitig und grenzen sich jeweils gegen andere mögliche Verwendungen ab. Auch eröffnet dieser Zusammenhang eine fruchtbare Perspektive für den theologischen Umgang mit der Kommunikation, vor allem in pastoraltheologischer Sicht. Damit trägt diese Arbeit zur Entwicklung eines ganzheitlichen theologischen Kommunikationsbegriffs bei, der die herkömmliche Anwendung der Kommunikationswissenschaft auf die Gemeindepraxis neu bewertet und fruchtbare Alternativen aufzeigt.

Ich danke Herrn Dr. Reinhard Junker für sein Interesse, die zweite Auflage dieses Buches in der Reihe *Studium Integrale* der Studiengemeinschaft Wort und Wissen zu veröffentlichen. Es erfolgten leichte formale Überarbeitungen.

Markus Piennisch

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	9
1. Die Frage nach Begründung und Bestimmung der Kommunikation ...	13
1.1 Einführung in den Begriff der Kommunikation: Die Vielfalt der Modelle und die Suche nach einer Grundtheorie der Kommunikation	13
1.2 Die kybernetische Instrumentalisierung der Kommunikation als Symptom, dargestellt an Beispielen aus Missionswissenschaft und Praktischer Theologie	15
1.2.1 Kommunikation als Verwirklichung der Heilsgemeinschaft	16
<i>Henrik Kraemer (1956)</i>	16
1.2.2 Kommunikation als interkulturelle Heilungsvermittlung	18
<i>Eugene A. Nidda (1960)</i>	18
<i>David J. Hesselgrave (1978)</i>	19
<i>Charles H. Kraft (1990)</i>	20
1.2.3 Kommunikation als kirchliche Glaubensvermittlung	20
<i>Hans-Dieter Bastian (1972)</i>	20
1.2.4 Kommunikation als ganzheitliche Verkündigung	22
<i>Merrill R. Abbey (1973)</i>	22
1.3 Die fehlende Letztbegründung der Kommunikation als Ursache, dargestellt an Beispielen aus Philosophie und Theologie	23
1.3.1 Kommunikation als Möglichkeit der Existenzerhellung	23
<i>Karl Jaspers (1932)</i>	23
1.3.2 Kommunikation in der Gemeinschaft des Überlebens	26
<i>Norbert Copray (1983)</i>	26
1.4 Ertrag	31
2. Die trinitarische Kommunikation und Kreativität Gottes	47
2.1 Die trinitarische Liebe Gottes als Ursprung der Geist-Wort-Tat-Kommunikation	48
2.1.1 Die vollkommene Kommunikationsgemeinschaft der immanenten Trinität	48
<i>Notwendigkeit trinitarischer Theologie</i> ..	48
<i>Liebe und Trinität</i>	49
<i>Trinitätstheologische Ansätze</i>	51
2.1.2 Die Kommunikation der ökonomischen Trinität in Heilsgeschichte und Heiliger Schrift	52
<i>Kontingenz der Schöpfung</i>	52
<i>Offenbarung Gottes</i>	52
<i>Trinitätstheologische Ansätze (2)</i>	53
<i>Gottes Wandelbarkeit</i>	54
<i>Kondeszendenz und Heilige Schrift</i>	55
2.2 Die Geist-Wort-Tat-Kommunikation als lebensschaffende Wirklichkeitsgestaltung .	57
2.2.1 Die Schöpfung als kommunikative Konstituierung der Raum-Zeit-Wirklichkeit	57
<i>Einheit und Einzigartigkeit</i>	58
<i>Schöpfung als heilshafter Lebensraum</i> ...	59
2.2.2 Der Sabbat als wesensmäßige Vollendung der Schöpfung und Grundlegung des Gottesdienstes	61
<i>Sabbat und Schöpfung</i>	62
<i>Sabbat im Dekalog</i>	63
2.3 Ertrag	66
3. Die heilsgeschichtliche Entfaltung der Kommunikation im Gottesdienst	87
3.1 Die Vorbereitung des kultisch-rituellen Gottesdienstes	87
3.1.1 Der Mensch als kommunikatives Gegenüber Gottes	87
<i>Ebenbild Gottes</i>	88
<i>Leben als Gottesdienst</i>	89
<i>Person und Relation</i>	93
3.1.2 Der Bruch der Kommunikation im Sündenfall	94
<i>Verführung und Schuld</i>	94
<i>Zuwendung und Strafe</i>	95
<i>Offenbarung und Glaube</i>	96
<i>Heilsgeschichte und Trinität</i>	97
3.1.3 Die Erwählung als kommunikative Initiative Gottes	98
<i>Mensch und Erde</i>	98
<i>Sintflut und Sprachverwirrung</i>	99

3.1.4	Die Anfänge des Gottesdienstes bei den Vätern Israels	101			
	<i>Name und Gegenwart</i>	101			
	<i>Segen und Anbetung</i>	103			
3.2	Der kultisch-rituelle Gottesdienst als kommunikatives Zentrum	104			
3.2.1	Gottes Name und Bund als grundlegende Kommunikationsstrukturen	104			
	<i>Bund und Gemeinschaftstreue</i>	105			
	<i>Exkurs: Ansätze zur Bestimmung des Zentrums des Alten Testaments</i>	105			
3.2.2	Der Gottesdienst als kommunikative Erfüllung des Bundes	107			
	<i>Gottes Gegenwart im Kultus</i>	107			
	<i>Lob und Klage</i>	110			
3.2.3	Die Prophetie als pneumatische Verkündigung von Gericht und Heil	111			
3.3	Ertrag	112			
4.	Die Erfüllung der kommunikativen Kondeszendenz Gottes in Christus	137			
4.1	Das pneumatisch-prophetische Wirken Christi als Vorbereitung des Gottesdienstes	137			
4.1.1	Die Inkarnation als Geist-Wort-Tat-Kommunikation	137			
4.1.2	Christus als Verkündiger des endgültigen Wortes Gottes	140			
	<i>Munus Propheticum</i>	144			
	<i>Interpretatio Legis</i>	147			
4.2	Der liturgische Gottesdienst als kommunikative Kreativität des Leibes Christi	150			
4.2.1	Die pneumatische Erfüllung der Kommunikation als Grundlage des Gottesdienstes	150			
4.2.2	Der Anbruch der eschatologischen Kommunikationsgemeinschaft im Gottesdienst	153			
	<i>Wort und Sakrament</i>	153			
	<i>Gebet und Lebensgestaltung</i>	155			
	<i>Auferstehung und Herrlichkeit</i>	157			
4.3	Ertrag	158			
5.	Der Dienst am Wort als kommunikative Begegnung	177			
5.1	Die Grundlagen der kommunikativen Kondeszendenz Gottes	177			
5.1.1	Der trinitarische und pneumatische Horizont des Dienstes am Wort	178			
5.1.2	Die Synthese der Grundstrukturen von Liebe, Geist, Wort, Tat und Leben im kommunikativen Kreislauf	178			
	<i>Exkurs: Theologische Kommunikation als Abbild von Information als Grundstruktur geschöpflichen Lebens</i>	179			
	<i>Exkurs: Theologische Kommunikation und die Herausforderungen der Kommunikationstechnik</i>	182			
5.2	Die Bedeutung der kommunikativen Kondeszendenz Gottes für den Dienst am Wort	185			
5.2.1	Die Predigt als Kommunikation des Evangeliums	186			
5.2.2	Die Seelsorge als Kommunikation des heilenden Wortes	187			
5.2.3	Die Katechese als kommunikative Erziehung des Glaubens	190			
5.2.4	Die Diakonie als kommunikative Tat der Liebe	192			
5.3	Ertrag	193			
6.	Zusammenfassung: Theologische Kommunikation als Auftrag zur Verkündigung der Kondeszendenz Gottes	211			
	Summary of the Thesis	213			
	Communication of Condescendence				
	The Development of creation-theological and salvation-historical basic Structures with Application to the Ministry of the Word	213			
	Samenvatting van de Thesis	217			
	Communicatie der Condescendentie				
	De ontwikkeling van scheppingstheologische en heilshistorische basisstructuren met toepassing op de Woordbediening	217			
7.	Literaturverzeichnis	221			
8.	Abbildungsverzeichnis	237			